



VIelfalt Bäuerin: Ein Beruf, der ein umfangreiches Aufgabenfeld umfasst, verbunden mit viel Wissen und Gespür in den verschiedensten Themenbereichen

Foto: Osterland/fotolia.com

VIelfältige Aufgaben am Hof, im Betrieb und im Haus

Das Bild der Bäuerin in der Öffentlichkeit

Elisabeth Neureiter, Betriebsführerin einer Nebenerwerbslandwirtschaft und Leiterin von Lebensqualität Bauernhof Salzburg, hat sich Gedanken über das Bild der Bäuerin in der Öffentlichkeit gemacht.

Tüchtig, engagiert, versorgend und verlässlich – all diese Attribute werden mit Bäuerinnen, Landwirtinnen und Landfrauen in Verbindung gebracht. Das mediengeprägte Ideal zeigt uns Bäuerinnen immer fröhlich und entspannt im schönsten Dirndl im Stall, am Traktor, bei der Ernte oder relaxed in der ländlichen Idylle. Doch entspricht dieses Bild der Realität? Ich trage jedenfalls öfter die grünen Gummistiefel als die schönen Pumps. Das Hauptaugenmerk bei der Kleidung liegt auf den Eigenschaften „pflegeleicht“ und „robust“, denn selten ist am Ende

des Tages noch etwas sauber. Die langen Haare sind schon vor vielen Jahren der praktischeren Kurzhaarfrisur zum Opfer gefallen – aus Zeit- und Hygienegründen. Fröhlich und entspannt in der Erntezeit hab ich mich persönlich auch noch nicht oft erlebt. Selbst der „normale“ Alltag ist gerade mit Kindern oft eng und streng durchgetaktet, es gibt immer etwas Unerledigtes, das im Hinterkopf herumspukt ...

Ein erfüllender Beruf

Doch all dem zum Trotz ist das Arbeiten in und mit der Natur für mich erfüllend. Als Landwirtin bin ich „Unternehmerin“, kann Entscheidungen treffen, Weichen stellen, mich und den Betrieb entwickeln. Erlebe Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmtheit, trage Verantwortung. Aber Bäuerinnen sind ja nicht nur weibliche Landwirte ... Wir halten ja auch noch die Häuser nach heutigen Lebens- und Hygienestandards perfekt in Schuss. Wir sind ausgezeichnete Gärt-

nerinnen, wo Gemüse- und Blumenraritäten in den Himmel wachsen. Wir sind Ernährungsspezialistinnen mit viel Wissen über Inhaltsstoffe und Zubereitung von Lebensmitteln. Wir sind fürsorgende Mütter, gerne (!) für Kinder, die schon erwachsen sind und selbstständig sein müssten.

Bäuerinnen sind vielfältig

Wir sind engagierte Pflegekräfte für betagte (Schwieger-)Eltern, mit denen es vielleicht nicht immer einfach war und ist. Wir sind Krisenmanagerinnen und Problemlösungsspezialistinnen bei Arbeitsspitzen und bei menschlichen, tierischen oder maschinellen Notfällen. Wir sind oft auch charmante Direktvermarkterinnen, Vermieterinnen, Gastwirtinnen. Wir sind verlässliche Schulkuchenbäckerinnen, ausgezeichnete Eventmanagerinnen von (Hof-)Festen, verantwortungsvolle Interessenvertreterinnen und vielleicht auch noch im außerlandwirtschaftlichen Berufsleben aktiv.

Bäuerliches Sorgentelefon

Beratung und Information

Lebensqualität Bauernhof ist eine bundesweite Einrichtung der Landwirtschaftskammern für Bauernfamilien in schwierigen Lebenssituationen. Das „Bäuerliche Sorgentelefon“ ist eine anonyme erste Anlaufstelle. Professionelle Beraterinnen und Berater hören zu und geben Antworten, z. B. bei

- Hofübergabe bzw. -übernahme
- Partnerschaft
- verschiedenen Konflikten
- Arbeitsüberlastung
- Krankheit und Pflege
- wirtschaftlichen Sorgen

Einfach zum Ortstarif anrufen, Tel. 0810/676810, Mo bis Fr von 8.30 bis 12.30 Uhr

www.lebensqualitaet-bauernhof.at

Für all dies braucht es umfassendes Wissen über ganz viele unterschiedliche Dinge, Abläufe und Zusammenhänge. Allein schon die Haltung, Fütterung, Zucht und Gesundheit unserer Nutztiere; Wissen über Boden, Humus und Pflanzen – vom Grünland über die Feldfrüchte bis hin zu den Bäumen im Wald Wissen zu Klima und Meteorologie, über landwirtschaftliche Maschinen und deren Handhabung. Kenntnisse über rechtliche Auflagen und die bürokratischen Bestimmungen, über Hygiene, Sauberkeit und mikrobiologische Vorgänge, über Betriebswirtschaft und Deckungsbeiträge etc. Und ganz nebenbei sind wir (noch) Menschen – wollen geliebt und verstanden werden, brauchen Erholung und Regeneration. Daher nehme ich mir die Zeit und lagere auch mal die Füße hoch (meine eigenen!). Und dann bin ich stolz auf mich und meine Berufskolleginnen – denn wir leisten wirklich Respektables.